



Der Schatten am Fenster

allmächtigen Herrn Agenten vorsprechen soll oder zum erstenmal vor dem unbarmherzigen, strahlenden Rachen der Jupiterlampe tritt?

Was ist die Angst?

Der Mensch steht inmitten eines Kreises, seiner Gefühlswelt; wie die Sektoren eines Kreises strahlen von dieser Mitte aus die Affekte. Es gibt verwandte Affekte und entgegengesetzte. Neben der Angst liegen die Furcht, der Schrecken, das Grauen. Gegenüber liegen ihre Negative: die gehobene Stimmung, die Angriffslust, der „Uebermut“, die Sorglosigkeit.

Die Angst ist ein Zustand des Gesamtmenschen; bei der Doppelnatur unserer Persönlichkeit bekundet sie sich in seelischer, subjektiver und in körperlicher, objektiver Form.

Die körperlichen Erscheinungen der Angst sind vornehmlich: Zurückweichen des Blutes aus den äußeren Gefäßprovinzen, aus der Oberhaut, aus Arm und Bein, aus dem Gesicht (Blaßwerden), kalte Hände und Füße, Erweiterung der Pupille, Konzentrierung des Blutes in den großen Zentraladern und im Herzen (Gefühl der „Enge“ in der Brust, daher auch das Wort „Angst“), jagender Puls, Vermehrung der Herztätigkeit in bezug auf Frequenz. Häufig erfolgt im ersten Anlauf des Affekts, namentlich beim Schrecken, im ersten Augenblick eine jähe Verlangsamung von Puls und Herzschlag. Ein ähnliches Bild zeigt die Atmung, sie wird zunächst in der Inspirationsphase angehalten, wird dann schnell und flach, dann häufig schnell und tief. Bei ganz schweren Angstzuständen bedeckt kalter Schweiß die Haut, die Schließmuskeln der Exkretionsorgane lösen sich und es tritt jenes Ereignis ein, das dem eben erwähnten General 1870 passierte.

Was hat dieser körperliche Zustand für einen Sinn? Wir sind gewohnt, daß die Natur in allem einen Zweck verfolgt. So auch hier: Unsere Affekte sind Erbschaften aus einer Zeit der

Angst

Der junge Ritter ohne Furcht und Tadel, der auf der Mensur und im Dienst seinen Mann steht, ohne mit der Wimper zu zucken, hat er noch nie unter „Budenangst“ gelitten oder Examenangst? Der tapfere Soldat, der zum erstenmal die Kugeln pfeifen und die Bomben platzen hört, und dem das nicht passiert ist, was mir ein tapferer alter General von seiner Feuertaufe 1870 erzählte, hat er vor seinem Unteroffizier keine Angst oder vor seiner Frau? Die junge Bühnenkünstlerin, die ohne Lampenscheu schon jahrelang auf der Bühne gestanden hat, empfindet sie nicht Angst, wenn sie dem



— er bewegt sich —